

Philosophie

PFEIL, Hans: *Das platonische Menschenbild, aufgezeigt an Platons Mythen*. Mit Beifügung ausgewählter Platon-Texte. Aschaffenburg: Patloch 1963. 113 S. Lw. 9,80.

Pfeil hat in einer feinsinnig getroffenen Auswahl das Wesentliche in Platons Weisheit zusammengefaßt, erklärt und in Originaltexten dargeboten. Platon zeigt sich in einem knapp umrissenen Bild und in einprägsamer Anmut in der ganzen Größe, freilich auch in der ganzen Schwäche seiner metaphysischen, anthropologischen und staatsphilosophischen Gesichte.

Ob der wert- und seinsblinde Adept einer dem Stoff und seinen Gesetzen hörigen Diesseitsreligion den Anruf eines Sehers hören wird, der in unserem Erdendasein nur die Schattenbilder einer jenseitigen Sonne sieht? Vielleicht wird man sagen müssen, daß in der Gegenwart Platon kein Vorläufer des Christentums mehr sein kann, sondern umgekehrt erst der Weg durch ein das Heute verstehendes und das Alte bewahrendes Christentum den Blick für den Glanz und die Grenzen der griechischen Meister wieder öffnen wird.

G. F. Klenk SJ

GUZZONI, Ute: *Werden zu sich*. Eine Untersuchung zu Hegels „Wissenschaft der Logik“. Freiburg: Alber 1963. 115 S. Kart. 9,80.

Das Absolute ist bei Hegel reine Bewegung, ohne daß sich etwas bewegte, eine Bewegung, die sich selbst gründen und denkend begründen muß. Im Anschluß an den letzten Teil der „Logik“ wird gezeigt, wie Hegel die sich daraus ergebenden Widersprüche und Schwierigkeiten zu bewältigen suchte. Gründen und Begründen bilden eine gegenläufige Bewegung, die verschieden und doch eine Bewegung ist. In dem darin liegenden Widerspruch sieht Hegel die Unruhe, die die Bewegung antreibt, die ohne Anfang und ohne Ende ist und in der sich das Absolute nie und zu jeder Zeit verwirklicht.

Die Darstellung ist für das so schwierige Thema klar. Auf eine Auseinandersetzung mit Hegel war es nicht abgesehen. A. Brunner SJ

Christliches Leben

SCHRADER, Marianna und FÜHRKÖTTER, Adelgundis: *Die Echtheit des Schrifttums der hl. Hildegard von Bingen*. Quellenkritische Untersuchungen. Köln: Böhlau 1956. 208 S. u. 19 Schrifttafeln. 20,-.

In den letzten Jahrzehnten wurde von manchen Forschern die Echtheit der Schriften der hl. Seherin Hildegard bestritten. Die beiden Verfasserinnen, Benediktinerinnen von Eibingen, haben nun durch eine entsagungs- und mühevollen quellenkritische und philologische Untersuchung die Echtheit erwiesen. Zugleich bieten sie ein Beispiel, wie Echtheitsfragen entschieden werden können. Daß hierbei auch der Gehalt des Schrifttums in hellem Licht erscheint, ist eine Nebenfrucht dieser gelehrten Bemühungen.

L. v. Hertling SJ

CAFFAREL, Henri: *Briefe über das Beten*. Mainz: Matthias-Grünwald-Verlag 1963. 184 S. Lw. 9,80.

Abbé Caffarel ist der Begründer der über viele Länder verbreiteten Familienbewegung (Equipes Notre-Dame). Wer mit ihren Gruppen Fühlung hat, weiß von der dynamischen, fordernden Spiritualität, die ihnen eigen ist. Aus dem regen Austausch mit diesen mitten im Leben stehenden verheirateten Männern und Frauen kommt dieses Buch. Die Briefform ist keineswegs literarische Fiktion, sondern es handelt sich um echte Briefe, die auf konkrete Fragen und Schwierigkeiten des Menschen von heute eingehen, der sich nicht mit einem Durchschnittschristentum zufrieden geben will und das „Abenteuer“ eines wirklichen Gebetslebens auf sich nimmt. Es sind kurze, abwechslungsreiche Kapitel von durchschnittlich 2–3 Seiten Länge. Ohne strenge Systematik, so wie das Leben die Fragen aufwirft, entsteht so eine Lehre vom Gebet, ja eigentlich vom geistlichen Leben überhaupt. Gerade auch der um das innere Beten, die meditative Versenkung, bemühte Christ wird hier manche Anregung finden. Nie aber werden durch die hier gegebenen Ratschläge die Laien, die Gatten und Eltern ihren irdischen Aufgaben entfremdet. Gerade weil Abbé Caffarel inmitten konkreter Familien lebt, verlieren seine Briefe bei aller Glut nie die realen Verhältnisse aus den Augen, in denen die meisten Menschen heute leben. Der Verf. verschmäht es übrigens nicht, seine Ge-

danken durch kleine Züge aus dem Leben, etwa durch ein Kinderwort oder ein Zitat zu veranschaulichen. Dafür wird ihm mancher Katechet und Seelsorger besonders dankbar sein.

F. Hillig SJ

Kraft und Ohnmacht. Kirche und Glauben in der Erfahrung unserer Zeit. Hrsg. von Mario von GALLI und Manfred PLATE. Frankfurt: Josef Knecht 1963. 301 S.

Ein verdienter Publizist des christlich-katholischen Lebens, Karl Färber, soll zu seinem 75. Geburtstag eine literarische Ehrengabe erhalten. Wie hätte man das eindrucksvoller und dauerhafter machen können als indem man eine Auslese der von ihm geleiteten Woschenschrift, des „Christlichen Sonntags“ darbietet! Der Jubilar wird hier doppelt geehrt, einmal durch die Widmung, zweitens durch den Inhalt, der durch den hohen Rang des Gebotenen die Qualität nicht nur des Sonntagsblattes, sondern auch des Hauptschriftleiters in zusammenfassender Übersicht deutlich macht.

Bekannte Namen stehen als Verfasser bei den ausgewählten Aufsätzen, Namen, die im theologischen, spirituellen und allgemeinen kulturellen Leben des deutschen Sprachraums eine Rolle spielen. Sie sprechen von der Erfahrung des heutigen Menschen in der heutigen Kirche, und zwar in all ihren Daseins- und Ausdrucksformen.

In anderen Aufsätzen wird der Blick von der Mitte der christlichen Sinngebung auf die „Welt“ gerichtet, wie sie sich in ihrer heutigen Not dem denkenden und forschenden Geiste zeigt, in seinem Bemühen um Reste einer Ganzheitsschau der Geschichte und der Kultur, in der Bedrängnis der Seelen, denen der göttliche Grund des Geschaffenen entgleitet, und die unbehaut sind und dem zu verfallen drohen, was man Nihilismus nennt. G. F. Klenk SJ

sätze religiösen Inhalts; Handlung – eine Reihe religiöser Spiele; Lobgesang – geistliche Lieder; zu denen Hans Kammerer die Singweisen schrieb; Verantwortung – Aufsätze, die sich mit der Lage des Christen nach dem Zusammenbruch befassen. Alles in allem ein Lese- und Erbauungsbuch, in dem der Dichter mahnend seine Stimme erhebt, daß doch unser Volk und insbesondere die junge Generation den Weg zum Glauben fände. Als Argumente macht der Verf. vor allem seine Überzeugung und seine Lebenserfahrung geltend. Hier verrät sich fundamentaltheologisch eine gewisse Hilflosigkeit. So unbegründbar ist der christliche Glaube denn doch nicht. Doch darin reflektiert das Buch nur Positionen der evangelischen Theologie überhaupt.

Wird so der Dichter zum Theologen und Moralisten, so beschäftigen ihn im letzten Teil Fragen der Geschichtsdeutung, praktisch das Thema: Christ und Nation. Es sei verständlich, daß nach den unseligen Erfahrungen im Dritten Reich zunächst eine Abwehr gegen jede Berührung zwischen Religion und Politik eingesetzt habe; doch sei solche Abstinenz auf die Dauer ungesund. Dem Christen seien die nationalen Probleme des Volkes, dem er angehört, genau so aufgegeben wie die sozialen.

Alles, was in dem Stundenbuch steht, bezeugt, wie das Geleitwort hervorhebt, „Vornehmheit der Gesinnung“. Alles ist gebildet, wohltemperiert, hilfreich sein wollend. Das bringt aber – gewissermaßen atmosphärisch – die Gefahr des Pastoralen mit sich. Es sind nicht die Pfarrer allein, die vor ihm auf der Hut sein müssen.

F. Hillig SJ

Literatur

HEISELER, Bernt v.: *Stundenbuch für Christenmenschen*. Mit einem Geleitwort von Landesbischof D. Lilje. Stuttgart: J. F. Steinkopf 1963. 310 S. Lw. 17,80.

Das Buch, das eine Art neuzeitlicher Handpostille für evangelische Christen sein möchte, bietet im wesentlichen eine lockere Zusammenstellung von früher veröffentlichten Aufsätzen und Dichtungen des Verfassers. Sie sind in vier Gruppen zusammengefaßt: Betrachtung – Auf-

JOHANNESSEN, Kåre Langvik: *Zwischen Himmel und Erde*. Eine Studie über Joost van den Vondels biblische Tragödie in gattungsgeschichtlicher Perspektive. Oslo: Universitetsforlaget 1963. 310 S. Br. Norw.Kr. 35,-.

Schon Alexander Baumgartner SJ hatte 1882 in seinem Vondelbuch beklagt, daß „der größte niederländische Dichter in unseren verbreiteten Literatur-Handbüchern so wenig erwähnt wird“. Vondel, 1587 in Köln geboren, Niederländer, zum katholischen Glauben konvertiert, Freund